

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 98. Montag, den 8. April 1822.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Vom 1sten April dieses Jahres an, gehet zwischen Leipzig und Magdeburg ein bedeckter hinten in Federn hängender und für Reisende sehr bequem eingerichteter Postwagen über Landsberg, Zörbig, Radegast, Köthen, Calbe, Snabau und Schönebeck, mit welchem auch Briefe, so wie Gelder und Packereien, letztere jedoch nach Magdeburg nur von 20 bis 25 Pfund befördert werden. Dieser Postwagen fährt von hier ab Sonntags und Mittwochs Mittags und trifft in Köthen an den nämlichen Tagen Abends 11 Uhr, in Magdeburg aber Montags und Donnerstags Vormittags gegen 10 Uhr ein. Von Magdeburg fährt dieser Postwagen nach Leipzig ab Montags und Freitags Mittags und kommt in Leipzig an den folgenden Tagen Vormittags gegen 10 Uhr an.

Reisende, die sich dieser Post bedienen wollen, bezahlen auf die Meile 6 Gr., mithin von hier bis Landsberg 21 Gr., bis Köthen 1 Thl. 21 Gr., bis Calbe 2 Thl. 15 Gr., bis Schönebeck 3 Thl. 3 Gr. und bis Magdeburg 3 Thl. 15 Gr. An Reisegepäck passiren dafür bei dieser Post 30 Pfund frei. Schwereres Gebäck können Reisende dabei nicht mit sich führen.

Diese Einrichtung und daß Reisende, die sich dieses Postwagens bedienen, Dienstags und Freitags Nachmittags um 4 — 5 Uhr von Magdeburg ihre Reise in der Richtung nach und bis Hamburg fortsetzen können, so wie, daß die schweren Packereien nach und über Magdeburg noch ferner zu dem Montags und Donnerstags Morgens von hier abgehenden Magdeburg-Hamburger Postwagen aufzugeben sind, wird hiermit dem reisenden und correspondirenten Publikum bekannt gemacht.

Leipzig, den 30. März 1822.

Königlich Sächsisches Ober-Postamt.

**Blätter aus einem Gedekbuche\*).**

**Das Bücherschreiben.**

Des Bücherschreibens ist freilich kein Ende; aber in gewissem Sinne kann man doch die

\* Aus Fr. Weiser's sämmtl. profaischen Werken. Th. 3. Stuttgart b. Neßler 1818.  
— 4 —

Klage des weisen Salomo umkehren und sagen:  
Es ist des Bücherschreibens kein Anfang.

**Redeschriststeller.**

Wehe dem Schriftsteller, welcher das den meisten so erwünschte Unglück hat, eine Zeit lang in der Mode zu seyn! Wer in der Mode ist, muß nothwendig auch aus der Mode kommen.